

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 46

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

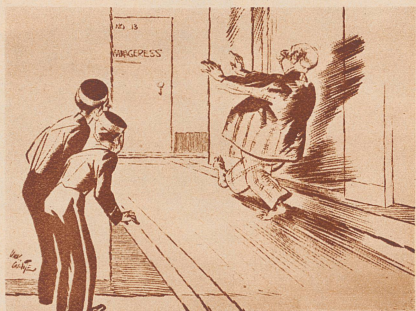
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

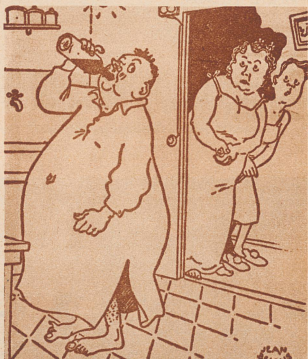
Die Schlafwandler Sonnambules



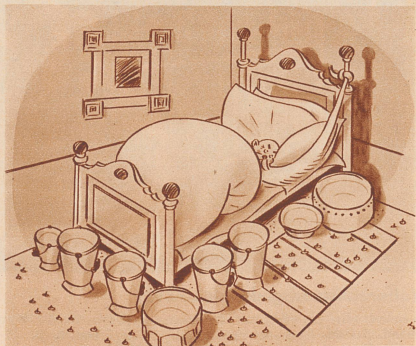
«Ja, ja, Frau Schmid, Sie sehen richtig... es ist furchtbar mit seiner Eifersucht... er läßt mich keinen Augenblick allein!»
— *Mais oui, madame Schmid, vous avez raison... il est féroce-ment jaloux, il ne me laisse pas seule un instant.*



«Ich glaube, es ist besser, wir wecken ihn auf, sonst läuft er noch ins Zimmer von der alten englischen Miß.»
— *Il vaut mieux le réveiller, sans quoi il va filer chez la vieille miss!*

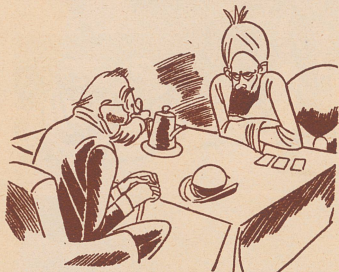


«Er behauptet, er sei Schlafwandler. Ich weiß aber nicht so recht, ob man ihm auch glauben kann.»
— *Il prétend être sonnambule... je ne sais vraiment pas, s'il faut le croire!...*



Nun bin ich doch wirklich gespannt, ob so das leidige Nachtwandeln abzugewöhnen ist!»
— *Je me demande si de cette façon le sonnambulisme me passera!...*
Zeichnung B. H. Kopsch

Die 11 Seite



Der Wahrsager: «Unter uns, wie wird denn das Wetter in der kommenden Woche?»
Der Meteorologe: «Das wollte ich gerade Sie fragen!»

Le diseur de bonne aventure: — *Entre nous, quel temps fera-t-il, la semaine prochaine?*
Le météorologue: — *C'est ce que je voulais justement vous demander!*

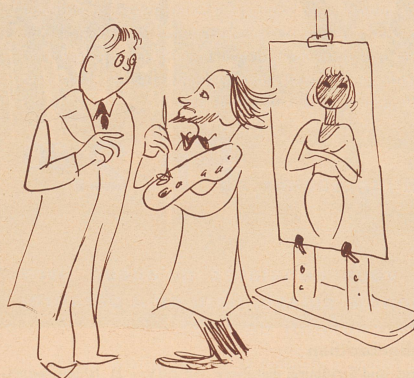
Aus Liebe. «Ihr Antrag ehrt mich, bester Herr Stengel, aber die große Liebe, die Sie angeblich für mich fühlen, gilt doch wohl mehr meinem Vermögen.»
«Aber, liebes Fräulein Becker, Sie glauben doch nicht etwa, daß ich in Ihnen ausschließlich das goldene Kalb anbetete?!»

Der Journalist besuchte den großen Filmstar in Hollywood: «Ich werde also schreiben, daß Ihr Pudel sämtliche Diamanten und Ketten verschlungen hat, die Sie besitzen!»
Der Star schüttelte jedoch seinen wohlfrisierten Kopf: «Das geht nicht! Die Leute würden dann denken, ich hätte nur gerade soviel Schmuck, um einen Pudel zu füllen!»

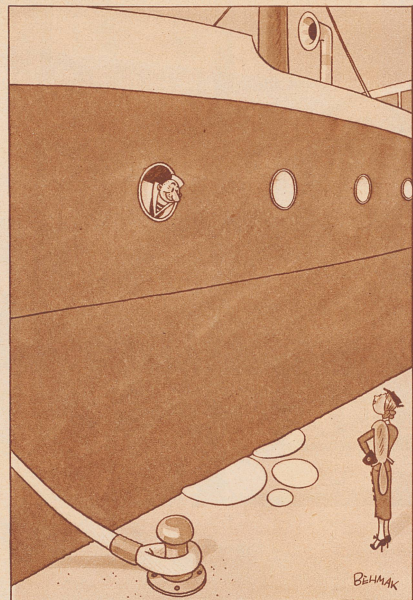
«Angeklagter, Sie haben Ihrem Nachbarn eine Posaune gestohlen. Dabei können Sie selbst doch gar nicht darauf spielen!»
«Nein, aber bedenken Sie, bitte, er konnte es auch nicht!»

Elle: — *Tu as fêté l'anniversaire de Jim? Quelle blague! Son anniversaire est en hiver.*
Lui: — *Justement... il a eu quarante-trois ans et demi aujourd'hui.*

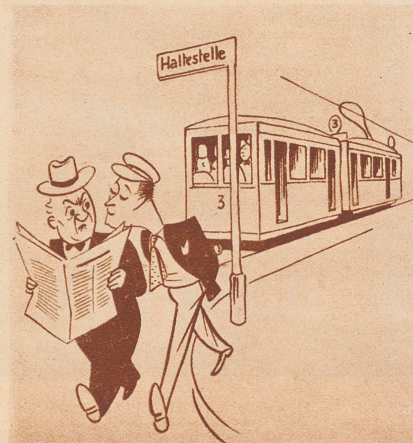
M. Tristan Bernard paraît avoir pris son parti de n'appartenir à aucune académie: ni celle des Quarante, ni celle des Dix.
— *C'est un scandale! s'écriait un de ses admirateurs.*
— *Mais non, mais non, répondait en souriant l'auteur de «Monsieur Codomat». Il y a tant d'académiciens dont on se demande: «Pourquoi en est-il?» J'aime mieux qu'à mon sujet on dise: «Tiens! pourquoi n'en est-il pas?»*



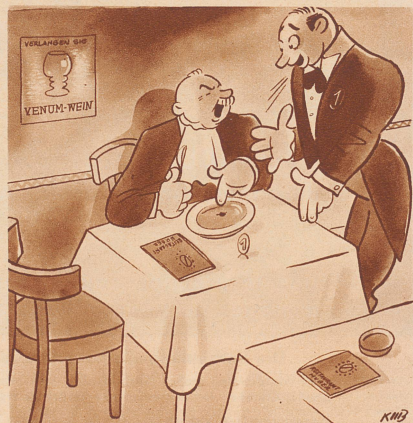
«Warum haben Sie denn das Gesicht meiner Tochter ganz grün gemacht?»
«Ach, sie ist ja doch noch so jung!»
— *Pourquoi avez-vous peint en vert le visage de ma fille?*
— *Ah! elle est encore si jeune!*



«Sagen Sie mal, Matrose, geht solch ein Schiff eigentlich oft unter?»
«Nee, Fräulein, gewöhnlich nur einmal...!»
— *Dites, monsieur le matelot, est-ce qu'un bateau comme ça fait souvent naufrage?*
— *En général, une seule fois, ma'mselle!*



«Hören Sie mal, Sie haben wohl noch immer nicht gemerkt, daß wir längst ausgestiegen sind!»
— *Dites donc, ne vous êtes-vous pas aperçu que nous sommes descendus?*



Gast: «Ober, in meiner Suppe schwimmt ein Blatt!»
Kellner: «Mein Gott, das kann vorkommen — wir unterhalten mehrere Zweiggeschäfte!»